

Ergeht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Ergeht
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühr,
die Spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 153.

Welzheim, Donnerstag den 1. Oktober 1885.

19. Jahrgang.

Welzheim.

Landwirtschaftliches.

Auf nächsten Sonntag den 4. Oktober Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr wird eine Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins nach **Rudersberg** zusammenberufen, bei welcher Herr Dekonomierath **Mühlhäuser** in Weinsberg einen Vortrag über **Weinbau** halten wird.

Gleichzeitig findet auf dem Rathaus eine Ausstellung sämtlicher Trauben- und schöner Obstsorten der Weinbau treibenden Gemeinden des Oberamtsbezirks statt. Alle für die Sache sich Interessierenden werden zum Besuche ergebenst eingeladen, und die Ortsvorsteher gebeten, unverweilt dies ihren Gemeindeangehörigen zur Kenntnis zu bringen.

Den 27. September 1885.

Bereinsvorstand:

Rirchgraber, Oberamtmann.

Dienstnachrichten.

* Das Kgl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, hat durch Entschliebung vom 25. September d. J. auf die erledigte Stelle eines Stationsmeisters und Postexpeditors in Waldhausen den Expedienten **Walter** in Friedrichshafen befördert.

Württemberg.

Rudersberg, 1. Oktbr. Einsender erlaubt sich auf die nächsten Sonntag den 4. Oktober (dahier stattfindende) Versammlung des landwirtschaftlichen Vereins im besonderen Hinblick darauf, daß Herr Dekonomierath **Mühlhäuser**, Vorstand der Weinbauschule in Weinsberg einen unsere Weinbau treibende Bevölkerung hoch interessirenden „Vortrag“ halten wird, aufmerksam zu machen.

Da auch von Schorndorf und Umgebung Beteiligung zugesagt ist, so dürfen wir einem schönen Tag und der Begrüßung vieler Bekannten entgegensehen.

Bereits rüstet sich unsere, wie die Nachgemeinde Unterschlechtbach zum Empfang der auswärtigen Gäste. Heute dürfen wir allseitig die Zusicherung geben, daß sämtliche hierher beteiligten Gemeinden und Theilgemeinden des Bezirks auf der geplanten Ausstellung bestrebt sein werden, den Besuchern ein ganzes und volles Bild unserer edelsten Früchte des heurigen Jahrgangs vorzuführen.

Kommet, höret und sehet!

* **Stuttgart**, 28. Septbr. Eines „Volksfestes“, wie des diesjährigen, das so von Anfang bis Ende verregnete, u d in Folge dessen so schlecht besucht war, erinnert man sich schwerlich. Zu bedauern sind namentlich die Wirte, welche in großen Schaden kommen müssen. Besser ging es noch den Schaubudenbesitzern; einige derselben hatten sich gestern Nachmittags guten Be-

such zu erfreuen. Von 2 Uhr ab waren außer den gut besetzten fahrplanmäßigen Zügen 7 Extrazüge nach Cannstatt abgelaufen worden, deren Insassen aber nach kurzem Besuch einiger Sehenswürdigkeiten am Anfang des Festplatzes gern wieder umkehren. Der Boden auf dem Wafen war geradezu ungangbar; um sich in den Wirtschaften niederzulassen, dazu war es zu rauh. Auch die den Kaisertagen mit Notwendigkeit folgende Abspannung trug das ihre dazu bei, den Besuch des Volksfestes herabzudrücken.

* **Stuttgart**, 29. Septbr. Gestern Mittag 12 Uhr 55 Min. ist Se. Excellenz der kommandierende General v. Schachtmeyer nach Baden-Baden gereist, von wo er heute oder morgen zurückkehrt. In der nächsten Zeit wird sich der General nach Stettin begeben, zur Vorstellung seines ihm vom Kaiser verliehenen Pommerischen Füsilier-Regiments Nr. 34.

* Dem „D. Anz.“ zufolge ist von Sr. Majestät dem König den Truppen, welche die Kaisermanöver mitgemacht haben, ein Armeegeschent verwilligt worden, jedem Unteroffizier 1 M., jedem Mann 50 Pfg.

* Am 30. September, dem 100jährigen Todestage des berühmten Staatsrechtslehrers Landschaftskonsulenten **Johann Jakob Moser** wurde das Denkmal desselben am Hause Moserstraße No. 16 in Stuttgart feierlich enthüllt.

— Wie die kombinierbaren Rundreisebilette, so werden auch die für den süddeutsch-österreichischen Verkehr noch bestehenden besonderen Rundreisebilette (Abteilung e des auf den Stationen ausgehängten roten Plakats) künftig während des ganzen Jahres ausgegeben.

* **Heilbronn**, 28. Sept. Der Leim- und Düngersabrik **Heilbronn** von F. A. Wolff u. Söhne wurde für ihre in Pest ausgestellten Fabrikate die große Ausstellungsmedaille für Fortschritt zuerkannt.

* **Jilsfeld**, 26. Sept. Ein Metzger

und ein Glaser versuchten gestern ein verschimmeltes Faß mit Weingeist anzubrennen. Sie nahmen aber scheint's zu viel und schlugen den Spunden fest zu, worauf plötzlich der Boden unter Mitnahme eines halben Rasengipfels davonflog.

* **Gemmingen**, 26. Septbr. Von hier wird folgender Fall von der Treue eines Hundes berichtet. Ein Gutspächter ging vor einigen Tagen in Begleitung seines Hundes auf's Feld. Auf dem Rückweg vermißte er seinen Hund, was in ihm die Vermutung erweckte, das Tier werde wahrscheinlich schon zu Hause sein, doch dies bestätigte sich nicht. Vorgefien nun ging ein Metzgermeister von hier an dem Grundstück vorbei, auf welchem der Gutspächter gearbeitet hatte und erblickte da zu seinem Erstaunen den vermißten Hund; das treue Tier hatte drei Tage seines Herrn Pflug und Egge gehütet und ließ sich nicht vom Plage treiben, bis es sein Herr holte.

* In Neulautern worden dem Gemeindepfleger 269 Mark gestohlen.

* **Heidenheim**, 28. Sept. Ein Bürger von Oggenhausen wurde gestern verhaftet. Er hatte schon seit längerer Zeit ein Reh eingefangen und im Keller versteckt. Er machte eine Oeffnung in den Stubenboden, durch welche er das Tier fütterte, bis es diesem vor einigen Tagen gelang, der finsternen Behausung zu entfliehen. Bei der Verhaftung soll der Betreffende auch eingestanden haben, voriges Jahr in Gemeinschaft mit einem Freunde einen großen Reischhausen angezündet zu haben.

* Auf der Heidenheimer Bahnlinie wurde der gräßlich verstümmelte Leichnam des 21jährigen Sohnes des Bahnwärters **Beller** in Unterthaltingen gefunden. Der Verunglückte litt an epileptischen Anfällen.

* In **Vartenstein** kam vorige Woche eine Frau mit Kindern von Amerika zurück, welche wegen Mangel an Existenzmitteln von dort ausgewiesen und nach ihrem Heimatort zurückgeschickt wurde.

* Der auf 9 Markungen des Oberamtsbezirks **Mierzheim** am 7. August angerichtete Hagelschaden ist von der Schätzungscommission auf 425,300 M. geschätzt worden.

* Ein 25jähr., großes, starkes Mädchen von **Oberdeuffstetten** (Ellwangen), das einen stürzenden Heuwagen aufheben wollte, wurde von demselben erdrückt.

* In der Gegend von **Wildentherbach** (Gerabronn) sind Wildschweine verspürt worden.

* Dieser Tage fiel in **Nohrdorf** ein vierjähriges Kind, das die Transmissionsstange am Göpel einer Dreschmaschine überschreiten wollte, so unglücklich, daß es

am Arme erfaßt und einigemal herumgedreht wurde, bis ihm derselbe vollständig ausgerissen war. An dieser schrecklichen Verletzung ist das arme Wesen bald darauf gestorben.

* Reallehrantkandidat Reiner von Mengen erhielt aus der Bismarckstiftung eine Unterstützung von 1000 M., welche er in zwei halbjährigen Raten zu 500 M. bei der Reichsbanknebenstelle Ulm erheben kann. In dem Schreiben des Reichskanzlers an zc. Reiner ist diesem Aussicht auf Wiedererhaltung des Stipendiums im nächsten Jahre gemacht.

In Besigheim ist ein 9jähriger Knabe, der obwohl gewarnt, doch die Scheunendeckel hinauffstieg, herabgestürzt. Er war alsbald eine Leiche.

* Ebingen, 28. Septbr. Am letzten Samstag betrat ein fremdes Frauenzimmer das Magazin einer hiesigen Droguenhandlung und sieht dort „Gedörtes“ verlockend stehen; die Gelegenheit ist günstig, man achtet der Eingetretenen nicht, ein rascher Griff und in der Tasche ihres Rockes verschwinden blitzschnell einige Handvoll der süßen „Kriß“. Schnell entfernt sich die Person, um draußen gleich ihre Gelüste zu stillen; aber nur zu bald stellen sich die unangenehmen Folgen des unerlaubten Leckermahles ein; die Mäckerin hatte getrocknete Tollkirschen erwischt, erkrankte an dem giftigen Genuß und mußte sofort ins hiesige Krankenhaus geschafft werden, wo sie noch jetzt nach beseitigter anfänglicher Lebensgefahr darniederliegt.

* Von Leutkirch, 28. Septbr., wird gemeldet, daß es heute den ganzen Tag bis abends 6 Uhr ununterbrochen geschneit hat. Die Jugend sah sich bereits nach den Schlitten um und lieferte sich Schneeballen-Gefechte. — Auch in Ravensburg gab es heute starken Schneefall; der letzte Schnee fiel dort am 15. Mai, also waren nur ca. 4 1/2 Monate dort schneefrei.

* Waldsee, 27. Septbr. Vorgestern Nachmittag ereignete sich in Wühlhausen ein Unglücksfall, der den Tod eines beharrten braven Mannes zur Folge hatte. Der Verunglückte, der Schweizer eines hies. Gutsbesizers, war mit der Viehherde seines Dienstherrn auf der Weide. In der Herde befand sich ein Farnen, welcher plötzlich auf den Hirten losging, ihn zu Boden warf und ihm die Brust einstieß, so daß der Tod augenblicklich eintrat.

* Friedrichshafen, 28. Sept. Seit mehreren Tagen haben wir fast ununterbrochen Regen und frostige Witterung. Heute morgen zeigten sich die ersten weißen Flocken und mittags schneite es ganz bedeutend. Auch aus der Schweiz, z. B. Zürich, wird bedeutender Schneefall gemeldet.

Deutschland.

— Würzburg, 25. Sept. Bekanntlich fand vor einiger Zeit zwischen zwei hiesigen Studenten ein Pistolen-Duell statt, das einen sehr unglücklichen Ausgang nahm, in dem der Eine der Kämpfer tot auf dem Platze blieb. Der Ueberlebende nahm sich die Sache so zu Herzen, daß er sich gestern in Zürich, wo er sich seit längerer Zeit aufhielt (er war nach der Schweiz geflohen) erschossen hat.

— Innsbruck, 28. Sept. Infolge anhaltender Regengüsse droht allen Landesteilen neue ernste Ueberschwemmungs-Gefahr. Es sind Hilfsvorkehrungen getroffen. Bei Predazzo wurde bereits Militär in Anspruch genommen.

— Berlin, 29. Septbr. Sämtliche Großmächte wirken vereint, um Griechen-

land, Serbien und Rumänien zur Ruhe anzuhalten, und man hofft, daß dies nicht ohne Erfolg bleibt; man wird immer darauf gefaßt sein müssen, da die unruhigen Elemente der Balkanhalbinsel, da sie einmal erregt sind, noch viel von sich reden machen.

— Berlin, 29. Sept. Der Entwurf der Antwort auf die spanische Note liegt dem Kaiser zur Genehmigung vor und dürfte Ende der Woche nach Madrid abgehen.

— Einer Mitteilung der „Zkf. Ztg.“ zufolge hätte die Reichsregierung sich der spanischen Regierung gegenüber bereit erklärt, auf die Karolineninseln völlig zu verzichten, wenn Spanien dagegen völlige Handelsfreiheit für die ganze Inselgruppe gewährt.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 25. September, welche das Unfallversicherungsgesetz sowie das Gesetz über dessen Ausdehnung auf die Betriebe der Post-, der Telegraphen-, der Eisenbahnerwaltung und auf sämtliche Betriebe der Marine und der Heeresverwaltung für den 1. Oktober in Kraft setzt. —

Ausland.

Bern, 28. Septbr. Ueberall in der Schweiz ist starker Schneefall eingetreten. Der Rhein ist infolge des Regens an mehreren Orten ausgetreten.

Triest, 29. Sept. Gestern abend hat ein furchtbarer Südweststurm sämtliche Ufer und umliegenden Straßen überflutet. Ein österreichisches Dampfschiff ist gesunken, die Mannschaft gerettet.

Madrid, 28. Sept. Nach Meldungen aus Cuba sind die Führer der Empörung, Limbano, Sanchez, Mongo und Gonzales, sämtlich getötet. — Marshall Errano, der sich in Andalusien befindet ist so gefährlich erkrankt, daß sein Ende befürchtet wird.

Belgrad, 27. Sept. (Meldung der „Agence Havas“.) Von der macedonischen Grenze wird ein Zusammenstoß türkischer Nizams und Albanen bei Borani gemeldet, wobei die Nizams über hundert Tote verloren; der Verlust der Albanen ist beträchtlich.

Bukarest, 28. Septbr. Der König empfing gestern im Schlosse Sinaia den neuernannten türkischen Gesandten Achmet Zia Bey, der sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der König betonte seine freundschaftlichen Gefühle für das türkische Reich, indem er hervorhob, daß er die innigsten Wünsche für eine lange, glückliche Regierung des Sultans hege.

Konstantinopel, 26. Sept. Eine Botschafterkonferenz wegen Ostrumelien tritt demnächst zusammen.

Rio de Janeiro, 26. Sept. Beide Kammern nahmen den Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Sklaverei an.

Erzählung.

Der Irre von St. Pierre.

Novelle von F. Klink.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich sehe, die Strafe, hat ihre Wirkung getan,“ wandte sich der Doktor hohnlächelnd zu dem Aufseher. „Man konnte dieses voraussehen und ich habe mich nicht darin getäuscht. Fernerhin dürfen wir eine Wiederholung seines Widerstandes nicht mehr befürchten; vervollständige die Kur jetzt noch durch eine tüchtige Douche und wir sind dem Ziele bedeutend näher gerückt. Wenn

auch solche Vernunft nicht vollständig erloschen ist, er wird sich hüten, dieselbe noch zu verraten, — das ist am Ende vorläufig die Hauptsache — das Uebrige folgt bekanntlich von selbst.“

Selbst das Wort „Douche“, welches sonst bei den Leidenden gewöhnlich Krämpfe und Convulsionen hervorrief, war nicht im Stande, den Körper Willy's zu erschüttern, er empfand auch nicht das Mindeste und selbst als Jacques ihn wie ein Kind auf seine breiten Schultern lud, als er auf alle Aufforderungen sich nicht von der Stelle rührte, gab er kein anderes Lebenszeichen, als nur ein leises, qualvolles Nschzen, von sich. —

Wenige Stunden später trug man einen leblosen Körper in den Garten von St. Pierre hinaus, um denselben dort auf eine neue Matraze niederzulegen. Die scheidende Sonne beleuchtete anscheinend das Antlitz eines Toten, denn weder das leiseste Rot färbte seine Wangen, noch zuckte eine Wimper der geschlossenen Augen.

Söhnlich waren die Augen des Doktors Leonard auf die leblose Gestalt gerichtet, dann wandte er sich an Jacques:

„Der Verstand ist zunächst vollständig erloschen, die bevorstehende Inspektion wird bei ihm nicht das mindeste Verdächtige finden — ich denke, er wird nie wieder die Behauptung aussprechen, daß er Willy Sydneys heist. Folge mir, Jacques, wir sind hier vollständig überflüssig.“

Eben glitt eine blasse, schlanke, nicht mehr ganz junge Frauengestalt mit unhörbaren Schritten an dem Doktor und seinem Gehilfen vorbei. Sie war in Trauerkleider gehüllt und ein schwarzer Schleier verbarg das mit Grau untermischte Haar, und umrahmte ein feines Gesicht, aus welchem noch nicht im mindesten die Spuren einstiger großer Schönheit verschwunden waren.

Als sie an Dr. Leonard vorüberschritt, sah sie ihn mit ihren großen, matten Augen an, und er erschrock vor diesem Blick zusammen wie vor einem Gespenst, während er seine Schritte verdoppelte.

„Mach!“ murmelte seine blutlosen Lippen, indem er so schnell den Kiesweg des Gartens entlang eilte, daß ihm Jacques kaum zu folgen vermochte.

Ein lächnliches Lächeln glitt über das bleiche Antlitz der schwarzgekleideten Dame, als sie ihren Kopf umwandte und den Davoneilenden mit ihren Blicken verfolgte. Es schien, als wäre plötzlich Leben in die starren, glänzenden Augen gekommen und man konnte kaum begreifen, daß es dieselben sein sollten, welche vorhin so teilnahmslos und gleichgültig in die Welt geschaut. Als der Doktor, ohne sich noch ein einziges Mal umzusehen verschwunden war, blieb sie mit verschränkten Armen vor Willy stehen und betrachtete ihn mitteilend.

„Armer Mensch!“ murmelte sie. „So jung und schon dem Unglück, dem Elend verfallen auf immerdar. Ob für ihn der Tod nicht eine Wohlthat wäre?“ fuhr sie sinnend fort. „Ach, fast möchte ich es behaupten. Wenn ich sie allesamt betrachte, einen nach dem anderen, wem wäre da der Tod nicht ein Erbarmen, eine Wohlthat?“

Sie stand lange regungslos. Dann glitt ihre Hand sanft über Willy's lockiges Haar, das jetzt seine ursprüngliche Farbe wieder annahm. Sie befühlte die kalte Stirn des jungen Mannes und neigte ihr Ohr an seinen Mund, als wolle sie die Wiederkehr des Lebens und der Atemzüge erwarten.

„Sie haben ihm hart zugesetzt, die Glenden,“ knirschte sie zwischen den fest zu-

fammen gepressten, blendend weißen Zähnen hervor, „es ist keine Spur von Leben mehr in ihm und nur die kaum fühlbaren Schläge des gequälten Herzens verraten, daß er nicht dem Tode verfallen ist.“

Sie griff in die Tasche ihres schwarzen Ueberrockes und zog, nachdem sie sich schlau, nach allen Seiten blickend, davon überzeugt hatte, daß Niemand sie beobachtete, ein kleines Glas hervor. Vorsichtig brachte sie dasselbe an Willy's Lippen und flöste ihm einige Tropfen einer hellen, wasserähnlichen Flüssigkeit ein. Dann ließ sie schnell das Glas wieder in ihre Tasche gleiten.

„Mein Gott,“ murmelte sie erschrocken, „das Bewußtsein kehrt nicht zurück — sie haben ihn gemordet!“

Sie heftete ihre Augen mit fieberhafter Erregung auf das Antlitz des Unglücklichen, welcher noch immer kein Lebenszeichen von sich gab, aber im nächsten Augenblick glitt etwas wie ein Freudenstrahl über ihr Antlitz, sie hatte den roten Schimmer auf der bleichen Wange des Jünglings gesehen.

„Er wird nicht zurückkehren,“ murmelte sie mit kurzem, höhnischen Aufschlachen, indem sie sich nochmals umwandte und ringsum sah.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

[:] Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Börsenbericht vom 28. Sept. Im Getreideverkehr erhält sich eine bessere Stimmung, wenn auch auf einzelnen Verkehrsplätzen in der letzten Woche kleine

Schwankungen eingetreten sind. Die heutige Börse war gut besucht, die Stimmung war sehr fest, dagegen der Umsatz mäßig, weil die geforderten Preise nur zögernd verwilligt wurden.

Wir notieren per 100 Kilogr:

Waizen bayr.	19 M. — Pf.	bis	M. — — Pf.
russ. Sar.	19 M. 60 "	bis	" — " — "
russ. affow.	17 M. 50 "	bis	" — " — "
Gerste, Nördl.	18 M. 50 "	bis	" — " — "
Haber, gew.	12 M. 50 "	bis	13 " 30 "
Haber Alb.	13 M. — "	bis	14 " — "

Whitpreiszettel.

[:] Leonard'splatz: 300 Säcke Kartoffeln à 2 M. 20 Pf. bis 2 M. 50 Pf. per Ztr.

[:] Wilhelm'splatz: 600 Säcke Mostobst à 3 M. 50 Pf. bis 4 M. 50 Pf., Kisten 5 M. per Ztr.

[:] Marktplatz: 4000 Stück Silberfrant à 12 bis 15 M. per 100 Stück.

Landwirtschaftliches.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen“ hat in den 8 Jahren ihres Bestehens gewiß hinreichend dargegethan, daß sie die Bedürfnisse der Landwirte jeden Standes sowohl versteht als beachtet. Diese Zeitung hat stets darnach getrachtet, und wird ferner darnach streben, nur zeitgemäße Abhandlungen und Notizen über alle Haupt- und Nebenteile des landw. Betriebes zu bringen, bezw. den Abonnenten, welche es verlangen, ratend zur Seite zu stehen (Briefkasten) und ferner auch solche Tagesfragen ihren Lesern klar zu legen, welche von wirklicher Bedeutung für Ackerbau und Viehzucht sind oder das Wohl und Wehe der deutschen Landwirtschaft bedingen — wie es z. B. die Getreidezoll-, Grund- und mehrere andere Steuer-

fragen und die Credit- und Genossenschaftsfragen sind. Die Zeitung wird bei der Verhandlung aller solcher Fragen klar und deutlich genug zeigen, daß sie ein wirklich unabhängiges Blatt ist, und sich das Ziel gestellt hat, Alles zu bekämpfen, was dem Wiederemporkommen der deutschen Landwirtschaft entgegensteht. Sie kann sich bei diesem Streben auf Mitarbeiter ersten Ranges, auf Männer stützen, welche sich in ihrem Fache längst bewährt haben, zum Teil weit über Deutschlands Grenzen hinaus berühmt sind. Dadurch, daß die Abonnentenzahl sich auch im Laufe dieses Jahres wieder deutlich vermehrt hat findet die Redaktion eine deutliche Zustimmung der Leser zu der vorzugsweise praktischen Haltung der Zeitung und fühlt sich ermuntert, immer weiter dem Ziele zuzustreben, dieselbe zu einem wirklichen Centralblatt der rationalen Praxis der Landwirtschaft zu gestalten. Der Abonnements-Preis beträgt nur M. 1.50 pro Vierteljahr und kann die Zeitung bei jeder Postanstalt (Post-Zeitungs-Verzeichnis Nr. 1284), bei jedem Landbriefträger bestellt, auch von der Expedition in Frankfurt a. M., oder durch jede Buchhandlung, in Welzheim durch die **L. Unterzuber'sche Buchdruckerei** bezogen werden.



Bestellungen

auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ auf das

4. Quartal

dieses Blattes werden fortwährend von allen Postämtern, Eisenbahnstationen und Postboten, sowie von der Redaktion angenommen.

Frankfurter Goldkurs.

vom 28. September 1885.

20-Frankenstücke	16	13—17
Dollars in Gold	4	16—19

Revier Welzheim.

Reisig - Verkauf.

Dienstag den 6. Oktober d. J. aus „Vord. Gaisgurgel“, „Burgsteig“ und „Glaslinge“:

zu 1700 Wellen geschätztes **Birken und gemischtes Reisig.** Um 9 Uhr oben am „Geigelsbergsträßchen.“

Revieramt Gschwend.

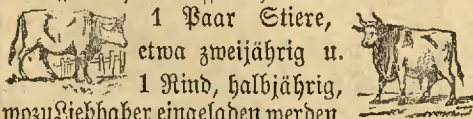
Beifuhr = Afford.

Am Freitag den 2. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr wird die Beifuhr von 500 Cementmarksteinen (= 1 Eisenbahnwagenladung) von Fichtenberg in den Staatswald „Donnerwald“ und „Voggenwald“ auf der Revieramtskanzlei veraffordiert.

Rudersberg.

Vieh-Verkauf.

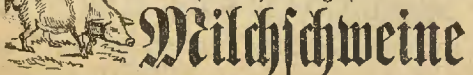
Die Gottlieb Weiß'sche Vermögensverwaltung dahier verkauft am nächsten Samstag den 3. Oktober d. J. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich:



1 Paar Stiere, etwa zweijährig u. 1 Kind, halbjährig, wozu Viehhaber eingeladen werden. Den 27. September 1885. **Schultheißenamt. Müller.**

Welzheim.

Schöne halberglische



Milchschweine hat zu verkaufen **Gllinger, Bäcker b. d. Post.**

Die billigste, verbeichtete und billigste Zeitung für Reichshauptstadt, bei welcher außer Montags (2-3 Bogen in großem Format) täglich erscheint, kostet **monatlich nur 60 Pfennig.** resp. 1 Mark 80 Pf. pro Quartal.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hat viele neue Einrichtungen, welche andere Blätter nicht haben, unter so daß jeder Leser einen wirklichen Einblick in das Leben und Treiben der Reichshauptstadt erhält.

Der bereits abgebrachte Theil des hiesigen Monats: „**Wortreden**“ wird neu herausgegeben. Alle **Portomarken** und **Briefträger** nehmen Bestellungen entgegen.

Heilung radikal!

Epilepsie, Krampf- und Nervenleidende, gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von **Dr. ph. Boas,** Westliche Cronbergerstr. 33 Frankfurt a. M.

Traubenzucker, feinst gereinigten **Weingeist,** Tröster- & Kornbranntwein, sowie alle Sorten **Liqueure** empfiehlt in preiswürdiger Waare **H. Sobly.**

Auf Grund des internationalen Jurvates für die
Budapester Ausstellung

wurde uns für die ausgestellten

Kunstdünger, Futtermittel u. Leimfabrikate
die große Ausstellungsmedaille für Fortschritt
zuerkannt.

Heilbronn, den 29. September 1885.

Leim- und Düngersfabrik Heilbronn.
F. A. Wolff & Söhne.

Kunst-Dünger

und zwar zur Spätjahr-Düngung zu Winterfrucht:

Knochenmehl-Superphosphat pr. Ctr. Mk. 7.30, ganze Düngung
pr. Morgen 3 Ctr.

sowie

Wiesendünger pr. Ctr. Mk. 5.30, ganze Düngung pr. Morgen 4 Ctr.

hält auf Lager und empfiehlt den Herren Landwirten angelegentlichst

Carl Münz.

Der 1886er

Schwaben-Kalender

mit dem Bild des hochseligen Königs Wilhelm und reichem Inhalt ist
zu 25 Pfennig bei allen Kalenderverkäufern zu haben.

Die Müllerschule zu Worms

beginnt den 18. Jahrgang ihres Bestehens am 1. November. — Programme zu erhalten
durch die

Direktion.

Inserate jeder Art

finden im

„**Boten vom Welsheimer Wald**“

bei billigster Berechnung große Verbreitung und wird das Blatt
zu diesem Zweck hiemit angelegentlichst empfohlen.

Die Redaktion.

Gegen gute Sicherheit liegen
sämtliche Gelder

zum Ausleihen parat. Bei wem? sagt die
Redaktion ds. Bl.

Nienhartz.

Saatsinkel

u. Roggen

hat zu verkaufen

J. Knödler, Gutsbesitzer.

Welzheim.

100 bis 200 Ctr. Heu

sucht zu kaufen und zahlt die höchsten Preise

G. Kugler z. Linde.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee,
Thee, Reis und Hamburger Cigarren an
Private gegen ein Fixum von 300 Mark und
gute Provision.

Hamburg. J. Stiller & Cie.

Das Bettfedern-Lager

Sarah Anna in Altona
versendet 30 Pf. frei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 \mathcal{M} das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 \mathcal{M}
prima Halbdaunen nur 1,60 \mathcal{M} .
Verpackung zum Kostenpreis.
Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt
Nichtconvenierendes wird bereitwilligst
ungetauscht.

Alldorf.

Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird
Samstag den 3. Oktober 1885
Morgens 8 Uhr
auf hiesigem Rathause verpachtet, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Den 26. September 1885.

Schultheißenamt.
E. Kinkel.

Ein soliden, tüchtigen

Mahl-Knecht

sucht sofort

Roggenbergmüller Meyer.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Geirr. Chr. Bilsinger	in Welzheim
B. Bilsinger	in Lorch.
C. G. Breuninger	in Ruderberg.
Theodor Abele	in Schorndorf.
Carl Beil	in Gmünd.
Friedr. Daeker	in Gmünd.

Wechselsformulare

(Prima und Sola) hält fortwährend auf
Lager die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Welzheim.

Ein tüchtiger Bursche

kann sofort in die zweite Stelle als Hof-
knecht eintreten, bei

Eisenmann z. Lamm.

Roggen- & Dinkelstroh

kauft zum höchsten Preise

Eisenmann z. Lamm.

Ein Wort an Alle,

welche
Französisch, Englisch, Italienisch,
Spanisch oder Russisch wirklich sprechen
lernen wollen.

Gratis und franko zu beziehen durch
die Rosenthal'sche Verlagsbldg. Leipzig.

Handwerkerbank Welzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, ihre
Monatsbeiträge an den Kassier Hr. Chr.
Bilsinger zu entrichten.